

Analysen und Prognosen zur beruflichen Mobilität

Im Auftrag des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds



Synthesis Forschung
Mariahilfer Straße 105/2/13
A-1060 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail office@synthesis.co.at
www.synthesis.co.at

Analysen und Prognosen zur beruflichen Mobilität

*Petra Gregoritsch
Jürgen Holl
Günter Kernbeiß
Michaela Prammer-Waldhör
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter*

Der waff stellt mit seinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen einen wichtigen Akteur der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Wien dar. Zu seinen Zielen zählen die Sicherung von Arbeitsplätzen durch die Höherqualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die Ein- und Wiedereingliederung arbeits- und erwerbsloser Personen in den Arbeitsprozess sowie die Steigerung der Attraktivität Wiens als Wirtschaftsstandort.

Eine besondere Zielgruppe bilden niedrig qualifizierte Personen. Sie steht im Mittelpunkt der quantitativen Analysen des vorliegenden Berichtes. Inhaltlich lassen sich drei Themenschwerpunkte unterscheiden, die sich folgenden Fragen widmen:

- Wie sind Erwerbspersonen mit höchstens Pflichtschulabschluss am Arbeitsmarkt positioniert?
- Können Personen nach einer formalen Höherqualifizierung (im Bereich »Pflegeberufe«) eine Steigerung ihrer Beschäftigungsintegration erreichen?
- Welche Erträge bringen Qualifizierungsmaßnahmen in Wien aus makroökonomischer Perspektive?

Von Seiten des waff sind die Analyse- und Prognoseaktivitäten von Dr. Peter Pelizon und Dr. Ernst Zeiner betreut worden.

Das Synthesis Team trägt die ungeteilte sachliche Verantwortung für die vorgelegten Befunde und Prognosen.

Für die Synthesis Forschung:
Mag.^a Michaela Prammer-Waldhör

Wien, November 2012

1		
	<i>Berufliche Mobilität gering qualifizierter Personen</i>	4
	<hr/>	
	1.1 <i>Wie sind Erwerbspersonen mit höchstens Pflichtschulabschluss am Arbeitsmarkt positioniert?</i>	5
	<hr/>	
	1.2 <i>Mobilität: der Wechsel zwischen Erwerbspositionen</i>	25
	<hr/>	
	1.3 <i>Im Wettbewerb mit einpendelnden Erwerbspersonen</i>	35
2		
	<i>Qualifizierungsmaßnahmen in Wien: ihre Erträge aus makroökonomischer Perspektive</i>	40
	<hr/>	
	2.1 <i>Makroökonomische Effekte</i>	41
	<hr/>	
	2.2 <i>Direkte und indirekte Effekte</i>	42
	<hr/>	
	2.3 <i>Fragestellungen und empirisch gestütztes Szenario</i>	43
	<hr/>	
	2.4 <i>Investitionskalkül: Aufwendungen und Wertschöpfungseffekte</i>	45
	<hr/>	
	2.5 <i>Zusammensetzung des Teilnehmendenkreises</i>	46
	<hr/>	
	2.6 <i>Von einem ex-post-Szenario zu einer Projektion in die Zukunft</i>	46
3		
	<i>Formale Höherqualifizierung durch das Pflegeprogramm des waff</i>	47
	<hr/>	
	3.1 <i>Frage nach dem mittelfristigen Outcome</i>	48
	<hr/>	
	3.2 <i>Programme und Teilnehmendenkreis</i>	48
	<hr/>	
	3.3 <i>Steigerung der Beschäftigungsintegration</i>	49
	<hr/>	
	Anhang	
	<hr/>	
	Projektspezifische Definitionen	54
	Impressum	56

1

Berufliche Mobilität gering qualifizierter Personen

1.1	<i>Wie sind Erwerbspersonen mit höchstens Pflichtschulabschluss am Arbeitsmarkt positioniert?</i>	5
1.2	<i>Mobilität: der Wechsel zwischen Erwerbspositionen</i>	25
1.3	<i>Im Wettbewerb mit einpendelnden Erwerbspersonen</i>	35

1.1

Wie sind Erwerbspersonen mit höchstens Pflichtschulabschluss am Arbeitsmarkt positioniert?

<i>Alle Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss</i>	Zu der einschlägigen Zielgruppe des waff gehören Arbeiter/-innen und Angestellte, die in Wien wohnhaft sind und in ihrer Jugend keine über den Pflichtschulabschluss hinausgehende Qualifikation erworben haben; in dieser Gruppe sind auch Personen, die über gar keinen Schulabschluss verfügen.
<i>Frauen und Männer</i>	Insgesamt leben in Wien rund 225.400 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss, die im Laufe eines Jahres (zumindest zeitweise) beschäftigt sind; rund 48,0% davon sind Frauen, 52,0% sind Männer.
<i>Arbeiter/-innen und Angestellte</i>	Zur Gruppe der voll versicherungspflichtigen Frauen und Männer unter ihnen gehören 169.630 Personen (47,8% Frauen und 52,2% Männer), die in Angestellten- oder Arbeiterberufen tätig sind. Auf diesen Personenkreis beziehen sich alle folgenden Tabellen.
<i>Beamte, freie Dienstnehmer, geringfügige Beschäftigung, selbstständige Beschäftigung</i>	Rund 46.090 Personen besitzen Beamtenstatus oder sind mit freien Dienstnehmerverträgen oder bloß geringfügig beschäftigt (49,9% Frauen, 50,1% Männer). Rund 9.680 Personen sind sozialversicherungsrechtlich als selbstständig beschäftigt gemeldet (41,0% Frauen, 59,0% Männer).
<i>Frauen/Männer</i>	Von den 169.630 Personen in Angestellten- oder Arbeiterberufen (2011) sind 81.150 Frauen und 88.480 Männer.
<i>Altersprofil der Zielgruppe</i>	Knapp ein Viertel des Personenkreises stellen Jugendliche (23,5%); rund 46,6% sind in der Altersgruppe »25 bis 44 Jahre«; rund 29,9% haben das Alter von 44 Jahren bereits überschritten. Insgesamt zeigt sich die Tendenz, dass der Anteil der jüngeren Jahrgänge zunimmt, während der Anteil der mittleren Jahrgänge etwas abnimmt. Dieser Trend setzt sich bis einschließlich 2013 fort.

<i>Stetige Ausweitung des Personenkreises</i>	Diese Verschiebung der Altersstruktur begleitet die schon länger anhaltende jährliche Ausweitung des Personenkreises (Arbeiter/-innen, Angestellte, höchstens Pflichtschulabschluss). Im Jahr 2006 umfasste der Kreis rund 153.840 Personen; im Jahr 2013 werden es rund 172.670 Personen sein.
<i>Erwerbstätige mit Migrationshintergrund, mit österreichischer und mit ausländischer Staatsbürgerschaft</i>	Knapp 120.000 in Wien lebende gering qualifizierte Personen weisen einen Migrationshintergrund auf. 2011 hatte bereits ein Drittel (rund 40.000) die österreichische Staatsbürgerschaft erworben. Rund 18% besitzen eine Staatsbürgerschaft aus dem EU-27-Raum, rund 27,6% aus dem ehemaligen Jugoslawien (ohne Slowenien), rund 9,4% aus der Türkei. Die am stärksten wachsende Gruppe sind Personen mit einer Staatsbürgerschaft aus dem EU-27-Raum.
<i>Frauen/Männer</i>	Zwischen Frauen und Männern zeigen sich in dieser Hinsicht wenig Unterschiede, außer dass unter Frauen der Anteil der Personen ohne Migrationshintergrund etwas größer, der Anteil der Frauen mit einer türkischen Staatsbürgerschaft etwas niedriger ist.
<i>Branchenkonzentration: insgesamt, ...</i>	Nahezu die Hälfte (47,9%) der Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss ist in drei Branchen konzentriert: in »Handel und Reparatur« (17,9%), in den »sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« (17,1%) und in »Beherbergung und Gastronomie« (12,9%). Der Anteil dieser drei Branchen ist über die Jahre hinweg nahezu konstant.
<i>... unter Frauen, ...</i>	Unter den Frauen sind nahezu zwei Drittel (64,6%) in vier Branchen konzentriert: in »Handel und Reparatur« (21,7%), in »sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« (16,5%), in »Beherbergung und Gastronomie« (14,1%) und im »Gesundheits- und Sozialwesen« (12,3%).
<i>... unter Männern</i>	Männer konzentrieren sich zu 71,5% auf fünf Branchen (mit Anteilen zwischen 11,1% und 17,6%): »Handel und Reparatur«, »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen«, »Bauwesen«, »Beherbergung und Gastronomie« und »Verkehr«.
<i>Vollzeit/Teilzeit</i>	Die 169.630 Standardbeschäftigten (2011) haben überwiegend Vollzeit (55,0%) gearbeitet. Allerdings steigt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten (aber nicht bloß geringfügig Beschäftigten) laufend an; im Jahr 2006 hat er 33,9% ausgemacht, im Jahr 2013 werden es bereits 45,2% sein.

<i>Frauen/Männer</i>	Unter Frauen hat bereits 2011 die Teilzeitbeschäftigung (60,2%) die Vollzeitbeschäftigung (39,8%) übertroffen. Unter Männern überwiegt dagegen die Vollzeitbeschäftigung (69,0%) über die Teilzeitbeschäftigung (31,0%).
<i>Zahl der Beschäftigungstage innerhalb eines Kalenderjahres</i>	Viele Frauen und Männer mit höchstens Pflichtschulabschluss arbeiten in Beschäftigungsverhältnissen mit relativ kurzer Dauer. Häufig gelingt es den Betroffenen nicht, nach Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses rasch wieder einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Dadurch kommen für rund jede fünfte Person (20,2%; Frauen 19,8%, Männer 20,5%) höchstens 90 Beschäftigungstage innerhalb eines Kalenderjahres zustande. Rund jede 10. Person (11,4%) steht drei bis sechs Monate im Jahr in Beschäftigung. Mehr als zwei Drittel (68,4%) erzielen zwischen 181 und 365 Beschäftigungstage pro Jahr; das gilt gleichermaßen für Frauen (69,4%) wie für Männer (67,6%).
<i>Jahresbeschäftigungseinkommen: von sehr niedrig, ...</i>	Im Jahr 2011 haben rund 41,4% aller Personen mit maximal Pflichtschulabschluss (Frauen 43,9%, Männer 39,1%) höchstens 12.400,- Euro brutto Jahresbeschäftigungseinkommen erzielt.
<i>... bis durchschnittlich</i>	Gleichzeitig ist es mehr als einem Drittel (34,2%) gelungen, über 21.000,- Euro brutto an Jahresbeschäftigungseinkommen zu verdienen; unter Frauen (28,1%) liegt dieser Anteil deutlich niedriger als unter Männern (39,7%).

Grafik 1

Beschäftigte Frauen und Männer mit höchstens Pflichtschulabschluss

Zahl der in Wien wohnhaften Personen, 2011

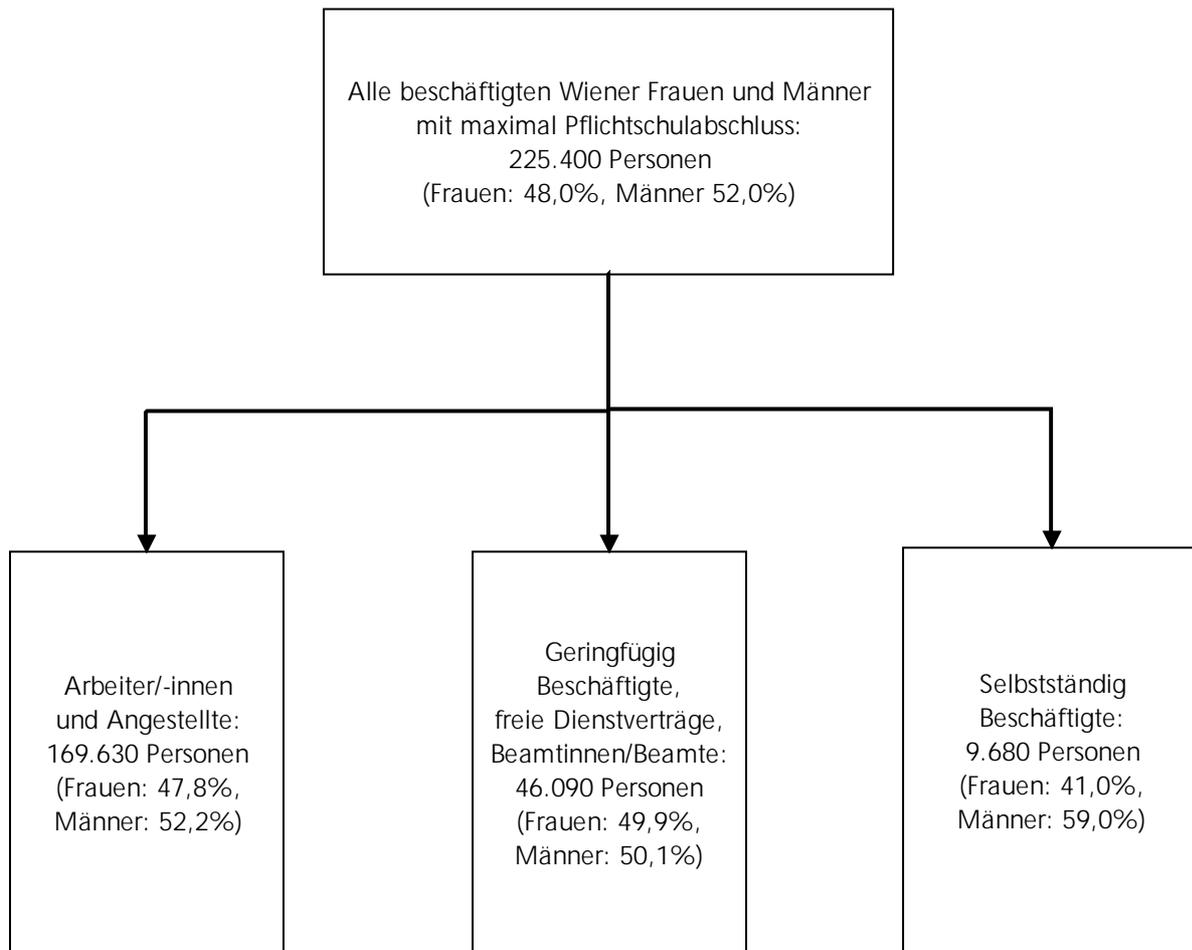


Tabelle 1a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Geschlecht und Alter absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	74.060	75.690	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730
Bis 24 Jahre	12.220	12.850	13.870	14.410	16.210	18.700	18.810	20.110
25 bis 44 Jahre	36.640	36.990	37.270	36.640	37.120	36.280	36.280	35.620
45 Jahre +	25.200	25.850	26.740	27.070	27.570	26.170	27.350	27.010
Männer	79.780	81.440	84.020	83.810	87.000	88.480	89.360	89.930
Bis 24 Jahre	15.080	15.910	17.030	17.030	19.320	21.080	21.380	22.460
25 bis 44 Jahre	41.580	42.000	42.510	42.010	42.610	42.830	42.620	42.250
45 Jahre +	23.120	23.530	24.480	24.770	25.070	24.570	25.370	25.220
Alle Personen	153.840	157.130	161.880	161.920	167.910	169.630	171.800	172.670
Bis 24 Jahre	27.300	28.760	30.900	31.440	35.530	39.780	40.190	42.570
25 bis 44 Jahre	78.220	78.990	79.770	78.640	79.730	79.110	78.890	77.860
45 Jahre +	48.320	49.380	51.210	51.840	52.650	50.740	52.720	52.240

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 1b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Geschlecht und Alter in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
Bis 24 Jahre	16,5%	17,0%	17,8%	18,4%	20,0%	23,0%	22,8%	24,3%
25 bis 44 Jahre	49,5%	48,9%	47,9%	46,9%	45,9%	44,7%	44,0%	43,1%
45 Jahre +	34,0%	34,2%	34,3%	34,7%	34,1%	32,2%	33,2%	32,6%
Männer	100,0%							
Bis 24 Jahre	18,9%	19,5%	20,3%	20,3%	22,2%	23,8%	23,9%	25,0%
25 bis 44 Jahre	52,1%	51,6%	50,6%	50,1%	49,0%	48,4%	47,7%	47,0%
45 Jahre +	29,0%	28,9%	29,1%	29,6%	28,8%	27,8%	28,4%	28,0%
Alle Personen	100,0%							
Bis 24 Jahre	17,7%	18,3%	19,1%	19,4%	21,2%	23,5%	23,4%	24,7%
25 bis 44 Jahre	50,8%	50,3%	49,3%	48,6%	47,5%	46,6%	45,9%	45,1%
45 Jahre +	31,4%	31,4%	31,6%	32,0%	31,4%	29,9%	30,7%	30,3%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 2a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	480	480	450	480	490	510	500	510
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	40	40	50	50	50	50	60	60
Herstellung von Waren	12.530	12.560	12.560	11.750	11.670	11.160	11.410	11.110
Energieversorgung	220	250	270	310	340	310	350	360
Wasserversorgung	420	420	400	370	390	380	350	340
Bauwesen	15.630	15.180	15.220	15.220	15.590	15.700	15.460	15.480
Handel und Reparatur	27.840	28.330	29.960	29.900	30.460	30.340	31.110	31.100
Verkehr und Lagerei	11.450	11.520	12.020	11.830	11.820	11.620	11.770	11.590
Beherbergung und Gastronomie	19.060	20.060	20.420	20.640	21.290	21.900	22.190	22.310
Information und Kommunikation	2.680	2.920	2.820	2.950	2.910	3.350	3.250	3.300
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.310	2.100	2.230	2.270	2.350	2.630	2.530	2.660
Grundstücks- und Wohnungswesen	3.070	3.000	2.720	2.950	3.400	1.870	2.370	2.160
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4.200	4.950	5.400	4.930	5.550	6.340	6.380	6.550
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	25.670	26.410	27.420	26.460	27.470	28.960	28.700	28.840
Öffentliche Verwaltung	9.270	9.480	9.580	9.830	10.220	10.100	10.320	10.380
Erziehung und Unterricht	1.690	1.800	1.980	2.600	2.920	3.740	3.840	4.220
Gesundheits- und Sozialwesen	9.720	9.930	10.390	11.250	11.940	12.830	12.900	13.420
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.610	2.670	2.670	2.700	2.930	3.000	3.010	3.070
Sonstige Dienstleistungen	4.600	4.640	4.970	5.040	5.720	4.490	4.900	4.830
Private Haushalte	160	190	200	220	220	210	230	240
Exterritoriale Organisationen	200	190	180	180	180	160	150	130
Alle Personen	153.840	157.130	161.890	161.920	167.900	169.630	171.800	172.670

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 2b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Herstellung von Waren	8,1%	8,0%	7,8%	7,3%	7,0%	6,6%	6,6%	6,4%
Energieversorgung	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
Wasserversorgung	0,3%	0,3%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
Bauwesen	10,2%	9,7%	9,4%	9,4%	9,3%	9,3%	9,0%	9,0%
Handel und Reparatur	18,1%	18,0%	18,5%	18,5%	18,1%	17,9%	18,1%	18,0%
Verkehr und Lagerei	7,4%	7,3%	7,4%	7,3%	7,0%	6,9%	6,9%	6,7%
Beherbergung und Gastronomie	12,4%	12,8%	12,6%	12,7%	12,7%	12,9%	12,9%	12,9%
Information und Kommunikation	1,7%	1,9%	1,7%	1,8%	1,7%	2,0%	1,9%	1,9%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,5%	1,3%	1,4%	1,4%	1,4%	1,6%	1,5%	1,5%
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,0%	1,9%	1,7%	1,8%	2,0%	1,1%	1,4%	1,3%
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2,7%	3,2%	3,3%	3,0%	3,3%	3,7%	3,7%	3,8%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	16,7%	16,8%	16,9%	16,3%	16,4%	17,1%	16,7%	16,7%
Öffentliche Verwaltung	6,0%	6,0%	5,9%	6,1%	6,1%	6,0%	6,0%	6,0%
Erziehung und Unterricht	1,1%	1,1%	1,2%	1,6%	1,7%	2,2%	2,2%	2,4%
Gesundheits- und Sozialwesen	6,3%	6,3%	6,4%	6,9%	7,1%	7,6%	7,5%	7,8%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7%	1,7%	1,6%	1,7%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%
Sonstige Dienstleistungen	3,0%	3,0%	3,1%	3,1%	3,4%	2,6%	2,9%	2,8%
Private Haushalte	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Exterritoriale Organisationen	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Alle Personen	100,0%							

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 3a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen (Arbeiterinnen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	190	200	190	200	190	240	220	230
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0	10	0	0	10	10	10	10
Herstellung von Waren	4.980	4.810	4.770	4.480	4.320	4.090	4.120	3.810
Energieversorgung	70	90	100	110	120	100	120	120
Wasserversorgung	30	50	40	30	30	40	30	30
Bauwesen	1.100	1.120	1.180	1.140	1.060	1.030	1.040	990
Handel und Reparatur	16.060	16.510	17.190	17.020	17.730	17.620	18.010	18.020
Verkehr und Lagerei	1.870	1.880	2.010	1.990	1.920	1.820	1.880	1.820
Beherbergung und Gastronomie	10.330	10.940	10.990	11.040	11.120	11.410	11.480	11.390
Information und Kommunikation	1.170	1.280	1.220	1.300	1.250	1.370	1.350	1.350
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.390	1.220	1.290	1.300	1.360	1.450	1.400	1.460
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.690	1.690	1.620	1.680	1.760	1.030	1.270	1.110
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2.420	2.550	2.790	2.690	2.970	3.440	3.410	3.570
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	12.410	12.660	13.220	12.760	13.130	13.400	13.410	13.360
Öffentliche Verwaltung	6.480	6.470	6.620	6.740	7.010	6.870	7.010	7.050
Erziehung und Unterricht	1.270	1.330	1.430	1.880	2.120	2.550	2.660	2.970
Gesundheits- und Sozialwesen	7.740	7.980	8.210	8.710	9.170	10.000	9.990	10.440
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.260	1.240	1.210	1.250	1.350	1.400	1.380	1.420
Sonstige Dienstleistungen	3.360	3.420	3.550	3.540	4.030	3.030	3.380	3.310
Private Haushalte	140	160	160	180	190	180	190	200
Exterritoriale Organisationen	100	90	90	80	80	70	70	60
Alle Frauen	74.060	75.700	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 3b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen (Arbeiterinnen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	0,3%	0,3%	0,2%	0,3%	0,2%	0,3%	0,3%	0,3%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Herstellung von Waren	6,7%	6,4%	6,1%	5,7%	5,3%	5,0%	5,0%	4,6%
Energieversorgung	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Wasserversorgung	0,0%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Bauwesen	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%	1,3%	1,3%	1,3%	1,2%
Handel und Reparatur	21,7%	21,8%	22,1%	21,8%	21,9%	21,7%	21,8%	21,8%
Verkehr und Lagerei	2,5%	2,5%	2,6%	2,5%	2,4%	2,2%	2,3%	2,2%
Beherbergung und Gastronomie	13,9%	14,5%	14,1%	14,1%	13,7%	14,1%	13,9%	13,8%
Information und Kommunikation	1,6%	1,7%	1,6%	1,7%	1,5%	1,7%	1,6%	1,6%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,9%	1,6%	1,7%	1,7%	1,7%	1,8%	1,7%	1,8%
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3%	2,2%	2,1%	2,2%	2,2%	1,3%	1,5%	1,3%
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,3%	3,4%	3,6%	3,4%	3,7%	4,2%	4,1%	4,3%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	16,8%	16,7%	17,0%	16,3%	16,2%	16,5%	16,3%	16,1%
Öffentliche Verwaltung	8,7%	8,5%	8,5%	8,6%	8,7%	8,5%	8,5%	8,5%
Erziehung und Unterricht	1,7%	1,8%	1,8%	2,4%	2,6%	3,1%	3,2%	3,6%
Gesundheits- und Sozialwesen	10,5%	10,5%	10,5%	11,1%	11,3%	12,3%	12,1%	12,6%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7%	1,6%	1,6%	1,6%	1,7%	1,7%	1,7%	1,7%
Sonstige Dienstleistungen	4,5%	4,5%	4,6%	4,5%	5,0%	3,7%	4,1%	4,0%
Private Haushalte	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%
Exterritoriale Organisationen	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Alle Frauen	100,0%							

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 4a

Zahl der standardbeschäftigten Männer (Arbeiter und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	290	280	260	290	300	270	280	280
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	30	40	50	40	50	40	50	50
Herstellung von Waren	7.550	7.750	7.790	7.260	7.350	7.060	7.290	7.300
Energieversorgung	150	160	170	190	220	210	230	240
Wasserversorgung	380	380	360	340	350	340	320	310
Bauwesen	14.530	14.060	14.040	14.080	14.530	14.670	14.420	14.490
Handel und Reparatur	11.780	11.830	12.770	12.880	12.730	12.720	13.100	13.080
Verkehr und Lagerei	9.580	9.630	10.010	9.840	9.900	9.800	9.890	9.770
Beherbergung und Gastronomie	8.730	9.120	9.430	9.600	10.170	10.480	10.710	10.920
Information und Kommunikation	1.510	1.640	1.610	1.650	1.660	1.980	1.900	1.950
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	930	880	940	970	990	1.180	1.130	1.200
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.380	1.320	1.090	1.270	1.650	840	1.100	1.050
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1.790	2.400	2.610	2.240	2.590	2.900	2.970	2.980
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	13.260	13.750	14.190	13.700	14.340	15.560	15.290	15.480
Öffentliche Verwaltung	2.800	3.010	2.970	3.100	3.210	3.230	3.310	3.330
Erziehung und Unterricht	420	470	550	720	800	1.190	1.180	1.250
Gesundheits- und Sozialwesen	1.980	1.950	2.180	2.550	2.760	2.830	2.910	2.980
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.360	1.430	1.460	1.450	1.580	1.600	1.630	1.650
Sonstige Dienstleistungen	1.230	1.220	1.420	1.500	1.690	1.460	1.520	1.520
Private Haushalte	20	30	40	40	30	30	40	40
Exterritoriale Organisationen	100	100	90	90	90	80	80	70
Alle Männer	79.780	81.430	84.010	83.800	87.000	88.480	89.360	89.940

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 4b

Zahl der standardbeschäftigten Männer (Arbeiter und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Branchen in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren (dominante Branche¹)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	0,4%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%	0,3%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,0%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%
Herstellung von Waren	9,5%	9,5%	9,3%	8,7%	8,4%	8,0%	8,2%	8,1%
Energieversorgung	0,2%	0,2%	0,2%	0,2%	0,3%	0,2%	0,3%	0,3%
Wasserversorgung	0,5%	0,5%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,4%	0,3%
Bauwesen	18,2%	17,3%	16,7%	16,8%	16,7%	16,6%	16,1%	16,1%
Handel und Reparatur	14,8%	14,5%	15,2%	15,4%	14,6%	14,4%	14,7%	14,5%
Verkehr und Lagerei	12,0%	11,8%	11,9%	11,7%	11,4%	11,1%	11,1%	10,9%
Beherbergung und Gastronomie	10,9%	11,2%	11,2%	11,5%	11,7%	11,8%	12,0%	12,1%
Information und Kommunikation	1,9%	2,0%	1,9%	2,0%	1,9%	2,2%	2,1%	2,2%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1,2%	1,1%	1,1%	1,2%	1,1%	1,3%	1,3%	1,3%
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,7%	1,6%	1,3%	1,5%	1,9%	0,9%	1,2%	1,2%
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	2,2%	2,9%	3,1%	2,7%	3,0%	3,3%	3,3%	3,3%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	16,6%	16,9%	16,9%	16,3%	16,5%	17,6%	17,1%	17,2%
Öffentliche Verwaltung	3,5%	3,7%	3,5%	3,7%	3,7%	3,7%	3,7%	3,7%
Erziehung und Unterricht	0,5%	0,6%	0,7%	0,9%	0,9%	1,3%	1,3%	1,4%
Gesundheits- und Sozialwesen	2,5%	2,4%	2,6%	3,0%	3,2%	3,2%	3,3%	3,3%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1,7%	1,8%	1,7%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%	1,8%
Sonstige Dienstleistungen	1,5%	1,5%	1,7%	1,8%	1,9%	1,7%	1,7%	1,7%
Private Haushalte	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Exterritoriale Organisationen	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%	0,1%
Alle Männer	100,0%							

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Personen, die im Laufe eines Jahres in mehreren Branchen tätig waren, werden jener Branche zugeordnet, in der sie am meisten Tage verbracht haben.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 5a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Jahreseinkommensklassen¹ absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	74.060	75.690	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730
1,- bis 12.400,- Euro	33.540	33.559	33.560	32.900	33.870	35.600	34.900	34.940
12.401,- bis 16.000,- Euro	10.510	10.297	9.810	9.190	9.350	8.650	8.760	8.540
16.001,- bis 21.000,- Euro	13.300	13.767	14.340	14.610	14.900	14.090	14.930	14.980
21.001,- bis 30.000,- Euro	11.760	12.504	13.880	14.480	15.060	14.990	15.720	15.940
Mehr als 30.000,- Euro	4.940	5.569	6.290	6.950	7.730	7.820	8.100	8.330
Männer	79.780	81.440	84.020	83.810	87.000	88.480	89.360	89.930
1,- bis 12.400,- Euro	31.300	30.810	30.070	30.560	31.870	34.630	33.570	33.900
12.401,- bis 16.000,- Euro	8.020	7.670	7.250	6.800	7.050	7.330	7.780	7.620
16.001,- bis 21.000,- Euro	12.680	12.540	12.390	11.800	12.020	11.370	11.560	11.170
21.001,- bis 30.000,- Euro	18.270	19.530	21.390	20.950	21.120	19.760	20.350	20.450
Mehr als 30.000,- Euro	9.510	10.890	12.910	13.700	14.950	15.380	16.120	16.790
Alle Personen	153.840	157.130	161.880	161.920	167.910	169.630	171.800	172.670
1,- bis 12.400,- Euro	64.840	64.370	63.630	63.460	65.730	70.240	68.470	68.840
12.401,- bis 16.000,- Euro	18.530	17.960	17.070	15.990	16.400	15.980	16.540	16.160
16.001,- bis 21.000,- Euro	25.980	26.310	26.730	26.400	26.920	25.460	26.490	26.150
21.001,- bis 30.000,- Euro	30.030	32.040	35.270	35.430	36.170	34.750	36.070	36.390
Mehr als 30.000,- Euro	14.450	16.460	19.200	20.650	22.680	23.210	24.220	25.120

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen. Prognose 2012/2013 zu Preisen 2011.

¹ Bruttojahreseinkommen aus Beschäftigung (ohne Transferleistungen).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 5b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Jahreseinkommensklassen¹ in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
1,- bis 12.400,- Euro	45,3%	44,3%	43,1%	42,1%	41,9%	43,9%	42,3%	42,2%
12.401,- bis 16.000,- Euro	14,2%	13,6%	12,6%	11,8%	11,6%	10,7%	10,6%	10,3%
16.001,- bis 21.000,- Euro	18,0%	18,2%	18,4%	18,7%	18,4%	17,4%	18,1%	18,1%
21.001,- bis 30.000,- Euro	15,9%	16,5%	17,8%	18,5%	18,6%	18,5%	19,1%	19,3%
Mehr als 30.000,- Euro	6,7%	7,4%	8,1%	8,9%	9,6%	9,6%	9,8%	10,1%
Männer	100,0%							
1,- bis 12.400,- Euro	39,2%	37,8%	35,8%	36,5%	36,6%	39,1%	37,6%	37,7%
12.401,- bis 16.000,- Euro	10,1%	9,4%	8,6%	8,1%	8,1%	8,3%	8,7%	8,5%
16.001,- bis 21.000,- Euro	15,9%	15,4%	14,7%	14,1%	13,8%	12,9%	12,9%	12,4%
21.001,- bis 30.000,- Euro	22,9%	24,0%	25,5%	25,0%	24,3%	22,3%	22,8%	22,7%
Mehr als 30.000,- Euro	11,9%	13,4%	15,4%	16,3%	17,2%	17,4%	18,0%	18,7%
Alle Personen	100,0%							
1,- bis 12.400,- Euro	42,1%	41,0%	39,3%	39,2%	39,1%	41,4%	39,9%	39,9%
12.401,- bis 16.000,- Euro	12,0%	11,4%	10,5%	9,9%	9,8%	9,4%	9,6%	9,4%
16.001,- bis 21.000,- Euro	16,9%	16,7%	16,5%	16,3%	16,0%	15,0%	15,4%	15,1%
21.001,- bis 30.000,- Euro	19,5%	20,4%	21,8%	21,9%	21,5%	20,5%	21,0%	21,1%
Mehr als 30.000,- Euro	9,4%	10,5%	11,9%	12,8%	13,5%	13,7%	14,1%	14,5%

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen. Prognose 2012/2013 zu Preisen 2011.

¹ Bruttojahreseinkommen aus Beschäftigung (ohne Transferleistungen).

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 6a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Beschäftigungsmaß¹ absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	74.060	75.690	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	43.370	34.030	36.150	37.080	36.480	32.310	31.870	31.860
Teilzeit	30.690	41.660	41.730	41.040	44.420	48.840	50.560	50.870
Männer	79.780	81.440	84.020	83.810	87.000	88.480	89.360	89.930
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	58.340	57.050	60.370	59.170	58.500	61.030	61.740	62.720
Teilzeit	21.440	24.380	23.640	24.630	28.500	27.440	27.630	27.210
Alle Personen	153.840	157.130	161.880	161.920	167.910	169.630	171.800	172.670
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	101.710	91.090	96.520	96.250	94.980	93.350	93.610	94.580
Teilzeit	52.130	66.040	65.370	65.670	72.920	76.280	78.190	78.080

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Bezugnahme auf die jahresdurchschnittliche Wochenarbeitszeit in den Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 6b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Beschäftigungsausmaß¹ in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	58,6%	45,0%	46,4%	47,5%	45,1%	39,8%	38,7%	38,5%
Teilzeit	41,4%	55,0%	53,6%	52,5%	54,9%	60,2%	61,3%	61,5%
Männer	100,0%							
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	73,1%	70,1%	71,9%	70,6%	67,2%	69,0%	69,1%	69,7%
Teilzeit	26,9%	29,9%	28,1%	29,4%	32,8%	31,0%	30,9%	30,3%
Alle Personen	100,0%							
Vollzeit (mindestens 35 Wochenstunden)	66,1%	58,0%	59,6%	59,4%	56,6%	55,0%	54,5%	54,8%
Teilzeit	33,9%	42,0%	40,4%	40,6%	43,4%	45,0%	45,5%	45,2%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ Bezugnahme auf die jahresdurchschnittliche Wochenarbeitszeit in den Beschäftigungsepisoden.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 7a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Beschäftigungsdauerklassen (Beschäftigungstage innerhalb eines Beobachtungsjahres) absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	74.060	75.690	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730
1–90 Beschäftigungstage	12.710	13.000	13.250	13.810	13.590	16.100	15.670	15.800
91–180 Beschäftigungstage	7.340	7.630	8.020	7.930	8.370	8.730	8.910	9.160
181+ Beschäftigungstage	54.010	55.070	56.600	56.380	58.940	56.320	57.850	57.780
Männer	79.780	81.440	84.020	83.810	87.000	88.480	89.360	89.930
1–90 Beschäftigungstage	14.560	14.580	14.550	15.460	15.120	18.130	17.440	18.350
91–180 Beschäftigungstage	8.970	8.940	8.980	9.270	9.610	10.560	10.410	10.870
181+ Beschäftigungstage	56.250	57.920	60.480	59.070	62.270	59.790	62.230	62.560
Alle Personen	153.840	157.130	161.880	161.920	167.910	169.630	171.800	172.670
1–90 Beschäftigungstage	27.270	27.580	27.800	29.270	28.710	34.230	33.110	34.150
91–180 Beschäftigungstage	16.310	16.560	17.010	17.200	17.980	19.290	19.320	20.030
181+ Beschäftigungstage	110.260	112.990	117.080	115.450	121.210	116.110	120.080	120.340

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 7b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Beschäftigungsdauerklassen (Beschäftigungstage innerhalb eines Beobachtungsjahres) in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
1–90 Beschäftigungstage	17,2%	17,2%	17,0%	17,7%	16,8%	19,8%	19,0%	19,1%
91–180 Beschäftigungstage	9,9%	10,1%	10,3%	10,2%	10,3%	10,8%	10,8%	11,1%
181+ Beschäftigungstage	72,9%	72,8%	72,7%	72,2%	72,9%	69,4%	70,2%	69,8%
Männer	100,0%							
1–90 Beschäftigungstage	18,3%	17,9%	17,3%	18,4%	17,4%	20,5%	19,5%	20,4%
91–180 Beschäftigungstage	11,2%	11,0%	10,7%	11,1%	11,0%	11,9%	11,6%	12,1%
181+ Beschäftigungstage	70,5%	71,1%	72,0%	70,5%	71,6%	67,6%	69,6%	69,6%
Alle Personen	100,0%							
1–90 Beschäftigungstage	17,7%	17,6%	17,2%	18,1%	17,1%	20,2%	19,3%	19,8%
91–180 Beschäftigungstage	10,6%	10,5%	10,5%	10,6%	10,7%	11,4%	11,2%	11,6%
181+ Beschäftigungstage	71,7%	71,9%	72,3%	71,3%	72,2%	68,4%	69,9%	69,7%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 8a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Migrationshintergrund absolut, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	74.060	75.690	77.880	78.120	80.900	81.150	82.430	82.730
Kein Migrationshintergrund	28.440	28.410	29.010	28.550	29.770	26.450	27.120	25.660
Mit Migrationshintergrund	45.620	47.280	48.870	49.570	51.130	54.700	55.310	57.070
Österreichische Staatsbürgerschaft	18.260	17.610	18.460	17.800	17.580	20.080	19.130	19.670
EU-27-Staatsbürgerschaft	5.240	5.670	5.900	6.980	7.540	10.050	10.270	11.340
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	15.570	16.060	15.830	15.560	15.890	15.310	15.500	15.290
Türkische Staatsbürgerschaft	2.930	3.780	4.090	4.260	4.650	3.570	4.180	4.170
Andere Staatsbürgerschaft	3.610	4.170	4.590	4.980	5.480	5.690	6.230	6.600
Männer	79.780	81.440	84.020	83.810	87.000	88.480	89.360	89.930
Kein Migrationshintergrund	25.600	26.000	26.970	26.440	27.750	23.600	25.030	25.840
Mit Migrationshintergrund	54.180	55.440	57.050	57.370	59.250	64.880	62.330	64.090
Österreichische Staatsbürgerschaft	17.610	17.320	18.460	17.860	17.580	20.660	20.790	21.150
EU-27-Staatsbürgerschaft	5.630	5.950	5.900	7.100	7.540	11.560	11.840	13.000
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	18.410	18.280	15.830	17.630	15.890	17.700	16.400	16.400
Türkische Staatsbürgerschaft	7.560	8.170	4.090	8.260	4.650	7.700	6.370	6.360
Andere Staatsbürgerschaft	4.980	5.720	6.190	6.520	5.480	7.270	6.930	7.180
Alle Personen	153.840	157.130	161.880	161.920	167.910	169.630	171.800	172.670
Kein Migrationshintergrund	54.040	54.410	55.960	54.980	57.530	50.050	54.160	51.510
Mit Migrationshintergrund	99.800	102.720	105.920	106.940	110.380	119.580	117.640	121.160
Österreichische Staatsbürgerschaft	35.870	34.930	36.780	35.660	35.490	40.740	39.920	40.820
EU-27-Staatsbürgerschaft	10.870	11.620	11.990	14.080	15.120	21.610	22.110	24.340
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	33.980	34.340	33.970	33.190	33.510	33.010	31.900	31.690
Türkische Staatsbürgerschaft	10.500	11.960	12.390	12.520	13.450	11.270	10.550	10.530
Andere Staatsbürgerschaft	8.590	9.890	10.780	11.490	12.810	12.960	13.160	13.780

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 8b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Migrationshintergrund in Prozent, 2006 bis 2013

In Wien wohnhafte Personen, die im Beobachtungsjahr mindestens einen Tag beschäftigt waren

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
Kein Migrationshintergrund	38,4%	37,5%	37,2%	36,5%	36,8%	32,6%	32,9%	31,0%
Mit Migrationshintergrund	61,6%	62,5%	62,8%	63,5%	63,2%	67,4%	67,1%	69,0%
Österreichische Staatsbürgerschaft	24,7%	23,3%	23,7%	22,8%	21,7%	24,7%	23,2%	23,8%
EU-27-Staatsbürgerschaft	7,1%	7,5%	7,6%	8,9%	9,3%	12,4%	12,5%	13,7%
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	21,0%	21,2%	20,3%	19,9%	19,6%	18,9%	18,8%	18,5%
Türkische Staatsbürgerschaft	4,0%	5,0%	5,3%	5,5%	5,7%	4,4%	5,1%	5,0%
Andere Staatsbürgerschaft	4,9%	5,5%	5,9%	6,4%	6,8%	7,0%	7,6%	8,0%
Männer	100,0%							
Kein Migrationshintergrund	32,1%	31,9%	32,1%	31,5%	31,9%	26,7%	28,0%	28,7%
Mit Migrationshintergrund	67,9%	68,1%	67,9%	68,5%	68,1%	73,3%	69,8%	71,3%
Österreichische Staatsbürgerschaft	22,1%	21,3%	22,0%	21,3%	20,2%	23,3%	23,3%	23,5%
EU-27-Staatsbürgerschaft	7,1%	7,3%	7,0%	8,5%	8,7%	13,1%	13,2%	14,5%
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	23,1%	22,4%	18,8%	21,0%	18,3%	20,0%	18,4%	18,2%
Türkische Staatsbürgerschaft	9,5%	10,0%	4,9%	9,9%	5,3%	8,7%	7,1%	7,1%
Andere Staatsbürgerschaft	6,2%	7,0%	7,4%	7,8%	6,3%	8,2%	7,8%	8,0%
Alle Personen	100,0%							
Kein Migrationshintergrund	35,1%	34,6%	34,6%	34,0%	34,3%	29,5%	31,5%	29,8%
Mit Migrationshintergrund	64,9%	65,4%	65,4%	66,0%	65,7%	70,5%	68,5%	70,2%
Österreichische Staatsbürgerschaft	23,3%	22,2%	22,7%	22,0%	21,1%	24,0%	23,2%	23,6%
EU-27-Staatsbürgerschaft	7,1%	7,4%	7,4%	8,7%	9,0%	12,7%	12,9%	14,1%
Ex-Jugoslawien-Staatsbürgerschaft (ohne Slowenien)	22,1%	21,9%	21,0%	20,5%	20,0%	19,5%	18,6%	18,4%
Türkische Staatsbürgerschaft	6,8%	7,6%	7,7%	7,7%	8,0%	6,6%	6,1%	6,1%
Andere Staatsbürgerschaft	5,6%	6,3%	6,7%	7,1%	7,6%	7,6%	7,7%	8,0%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

1.2

Mobilität: der Wechsel zwischen Erwerbspositionen

Erzwungene Mobilität als Herausforderung

Da viele Beschäftigungsverhältnisse von Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss nur kurzfristig sind, kommt es zu einer Art erzwungener Mobilität der betreffenden Jugendlichen, Frauen und Männer. Wie gut die Bewältigung dieser Herausforderung gelingt, lässt sich aus unterschiedlicher Perspektive erkennen. Eine davon stellt die Zahl der Beschäftigungswechsel in den Vordergrund: Wie gut gelingt es den Betroffenen, bei Beendigung des einen (bisherigen) Beschäftigungsverhältnisses das andere (neue) Beschäftigungsverhältnis

- ohne jede Unterbrechung
- innerhalb von 90 Tagen wieder aufzunehmen?

Direktwechsel: Frauen/Männer

Im Jahr 2011 ist es (von allen 81.150 gering qualifizierten Frauen) nur 5.600 Frauen gelungen, einen Direktwechsel vorzunehmen; 5.150 Frauen haben im Laufe des Jahres einen einzigen Direktwechsel, 390 Frauen zwei und 60 Frauen mehr als zwei Wechsel durchgeführt; von den 88.480 Männern ist 6.170 Männern ein Direktwechsel gelungen.

Wechsel mit kurzer Unterbrechung: Frauen und Männer

Wird statt des Direktwechsels ein Wechsel mit einer Unterbrechung von höchstens 90 Tagen herangezogen, dann erweitert sich der Kreis der Frauen um 7.450 und jener der Männer um 13.720.

Wechsel ohne lange Unterbrechung

Werden beide Varianten der Wechsel (direkt bzw. mit einer Unterbrechung von weniger als 90 Tagen) betrachtet, dann ergeben sich folgende Proportionen: Jeder fünften Person (20,8%) gelingt es, den Abstand zwischen zwei Beschäftigungsverhältnissen gering zu halten; unter Frauen beträgt der Anteil rund 16,1%, unter Männern rund 25,1%.

Was folgt auf die Auf- lösung eines Beschäfti- gungsverhältnisses?

Insgesamt führt innerhalb eines Jahres (2011) in rund 39.110 Fällen die Auflösung eines Beschäftigungsverhältnisses unmittelbar in ein neues Beschäftigungsverhältnis. Das sind 22,8% aller Fälle von Auflösungen. In 30,2% der Fälle lassen sich die Betroffenen als arbeitslos vormerken; in 46,8% der Fälle steigen sie vorerst (temporär) aus dem Arbeitsmarktgeschehen aus.

Und auf den erneuten Einstieg in das Arbeits- marktgeschehen?

Kommt es zu einem erneuten Einstieg in das Arbeitsmarktgeschehen, dann erfolgt dies in mehr als zwei Drittel der Fälle (68,0%) durch Aufnahme eines Beschäftigungsverhält-

nisses; in knapp einem Drittel durch eine erneute Vormerkung zur Arbeitslosigkeit. Dabei wird in diesem Zusammenhang die Teilnahme an Schulungs- und Qualifikationsprogrammen als temporärer Ausstieg aus dem Arbeitsmarkt gewertet.

*Schulung und
Qualifikation als
temporärer Ausstieg*

Das erklärt zum großen Teil, warum rund ein Drittel (30,0%) der Abgänge aus der Vormerkung zu einem temporären Ausstieg (darunter eben auch AMS-Schulungen) führt; mehr als zwei Drittel werden durch die Aufnahme einer Beschäftigung ermöglicht.

Tabelle 9a

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Zahl der Wechsel absolut, 2006 bis 2013

Zahl der Direktwechsel und der Wechsel innerhalb von 90 Tagen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Direktwechsel								
Frauen	4.320	5.400	4.810	4.500	4.240	5.600	5.160	5.040
1 Wechsel	3.780	4.820	4.390	4.150	3.910	5.150	4.750	4.700
2 Wechsel	450	500	360	300	280	390	360	300
Mehr als 2 Wechsel	80	80	70	60	50	60	50	40
Männer	9.950	10.530	8.350	7.240	6.170	8.490	7.310	7.050
1 Wechsel	7.160	7.750	6.960	6.050	5.440	7.330	6.080	5.820
2 Wechsel	1.690	1.810	1.040	920	600	940	1.020	900
Mehr als 2 Wechsel	1.110	960	360	270	130	220	210	330
Alle Personen	14.270	15.930	13.160	11.740	10.410	14.090	12.470	12.090
1 Wechsel	10.940	12.570	11.350	10.190	9.360	12.480	10.830	10.520
2 Wechsel	2.140	2.320	1.390	1.220	880	1.330	1.380	1.200
Mehr als 2 Wechsel	1.190	1.050	430	330	180	270	260	370
Wechsel innerhalb von 90 Tagen (aber kein Direktwechsel)								
Frauen	4.960	6.010	7.990	6.580	6.490	7.450	7.840	7.510
1 Wechsel	4.080	4.850	6.060	5.110	5.070	5.850	6.030	5.820
2 Wechsel	710	910	1.400	1.090	1.060	1.180	1.310	1.290
Mehr als 2 Wechsel	180	240	530	390	360	420	500	400
Männer	8.790	10.950	14.980	12.600	12.390	13.720	14.600	14.130
1 Wechsel	6.880	8.290	9.280	8.010	8.480	9.160	9.420	9.250
2 Wechsel	1.440	1.990	3.370	2.740	2.570	2.880	3.230	3.050
Mehr als 2 Wechsel	470	670	2.330	1.840	1.340	1.680	1.950	1.830
Alle Personen	13.750	16.960	22.970	19.180	18.880	21.170	22.440	21.640
1 Wechsel	10.950	13.140	15.340	13.120	13.550	15.010	15.450	15.070
2 Wechsel	2.150	2.900	4.770	3.830	3.630	4.060	4.540	4.340
Mehr als 2 Wechsel	650	920	2.860	2.230	1.700	2.100	2.450	2.230

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen. In Wien wohnhafte Arbeiter/-innen und Angestellte.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 9b

Zahl der standardbeschäftigten Frauen und Männer (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Zahl der Wechsel in Prozent, 2006 bis 2013

Zahl der Direktwechsel und der Wechsel innerhalb von 90 Tagen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Direktwechsel								
Frauen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	87,5%	89,3%	91,3%	92,2%	92,2%	92,0%	92,1%	93,3%
2 Wechsel	10,4%	9,3%	7,5%	6,7%	6,6%	7,0%	7,0%	6,0%
Mehr als 2 Wechsel	1,9%	1,5%	1,5%	1,3%	1,2%	1,1%	1,0%	0,8%
Männer	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	72,0%	73,6%	83,4%	83,6%	88,2%	86,3%	83,2%	82,6%
2 Wechsel	17,0%	17,2%	12,5%	12,7%	9,7%	11,1%	14,0%	12,8%
Mehr als 2 Wechsel	11,2%	9,1%	4,3%	3,7%	2,1%	2,6%	2,9%	4,7%
Alle Personen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	76,7%	78,9%	86,2%	86,8%	89,9%	88,6%	86,8%	87,0%
2 Wechsel	15,0%	14,6%	10,6%	10,4%	8,5%	9,4%	11,1%	9,9%
Mehr als 2 Wechsel	8,3%	6,6%	3,3%	2,8%	1,7%	1,9%	2,1%	3,1%
Wechsel innerhalb von 90 Tagen (aber kein Direktwechsel)								
Frauen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	82,3%	80,7%	75,8%	77,7%	78,1%	78,5%	76,9%	77,5%
2 Wechsel	14,3%	15,1%	17,5%	16,6%	16,3%	15,8%	16,7%	17,2%
Mehr als 2 Wechsel	3,6%	4,0%	6,6%	5,9%	5,5%	5,6%	6,4%	5,3%
Männer	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	78,3%	75,7%	61,9%	63,6%	68,4%	66,8%	64,5%	65,5%
2 Wechsel	16,4%	18,2%	22,5%	21,7%	20,7%	21,0%	22,1%	21,6%
Mehr als 2 Wechsel	5,3%	6,1%	15,6%	14,6%	10,8%	12,2%	13,4%	13,0%
Alle Personen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1 Wechsel	79,6%	77,5%	66,8%	68,4%	71,8%	70,9%	68,9%	69,6%
2 Wechsel	15,6%	17,1%	20,8%	20,0%	19,2%	19,2%	20,2%	20,1%
Mehr als 2 Wechsel	4,7%	5,4%	12,5%	11,6%	9,0%	9,9%	10,9%	10,3%

Anmerkungen: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen. In Wien wohnhafte Arbeiter/-innen und Angestellte.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 10a

Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Personen¹ mit höchstens Pflichtschulabschluss absolut, 2011

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	39.110	51.748	80.201	137	171.196
Arbeitslosigkeit	61.117	-	26.216	10	87.343
Erwerbsferne	86.059	40.559	-	12	126.630
Bildungskarenz	125	14	82	-	221
<i>Gesamt</i>	<i>186.411</i>	<i>92.321</i>	<i>106.499</i>	<i>159</i>	<i>385.390</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ In Wien wohnhafte Arbeiter/-innen und Angestellte.
² Alle Formen unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthes-
Mikrodatenbasis.

Tabelle 10b

**Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Personen¹
mit höchstens Pflichtschulabschluss in Prozent, 2011**

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	22,8%	30,2%	46,8%	0,1%	100,0%
Arbeitslosigkeit	70,0%	–	30,0%	0,0%	100,0%
Erwerbsferne	68,0%	32,0%	–	0,0%	100,0%
Bildungskarenz	56,6%	6,3%	37,1%	–	100,0%

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ In Wien wohnhafte
Arbeiter/-innen und
Angestellte.
² Alle Formen
unselbstständiger und
selbstständiger
Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis

Tabelle 11a

Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Frauen¹ mit höchstens Pflichtschulabschluss absolut, 2011

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	17.134	18.853	34.893	77	70.957
Arbeitslosigkeit	21.850	–	11.257	8	33.115
Erwerbsferne	39.690	16.392	–	5	56.087
Bildungskarenz	70	11	46	–	127
<i>Gesamt</i>	<i>78.744</i>	<i>35.256</i>	<i>46.196</i>	<i>90</i>	<i>160.286</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ In Wien wohnhafte Arbeiterinnen und Angestellte.
² Alle Formen unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 11b

**Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Frauen¹
mit höchstens Pflichtschulabschluss in Prozent, 2011**

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	24,1%	26,6%	49,2%	0,1%	100,0%
Arbeitslosigkeit	66,0%	–	34,0%	0,0%	100,0%
Erwerbsferne	70,8%	29,2%	–	0,0%	100,0%
Bildungskarenz	55,1%	8,7%	36,2%	–	100,0%

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ In Wien wohnhafte Arbeiterinnen und Angestellte.
² Alle Formen unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 12a

Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Männern¹ mit höchstens Pflichtschulabschluss absolut, 2011

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	21.976	32.895	45.308	60	100.239
Arbeitslosigkeit	39.267	–	14.959	2	54.228
Erwerbsferne	46.369	24.167	–	7	70.543
Bildungskarenz	55	3	36	–	94
<i>Gesamt</i>	<i>107.667</i>	<i>57.065</i>	<i>60.303</i>	<i>69</i>	<i>225.104</i>

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

¹ In Wien wohnhafte Arbeiter/-innen und Angestellte.
² Alle Formen unselbstständiger und selbstständiger Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis:
Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 12b

**Zahl der Wechsel zwischen Arbeitsmarktpositionen von erwerbstätigen Männern¹
mit höchstens Pflichtschulabschluss in Prozent, 2011**

<i>Wege aus ...</i>	<i>Wege in ...</i>				<i>Gesamt</i>
	<i>Beschäftigung²</i>	<i>Arbeitslosigkeit</i>	<i>Erwerbsferne</i>	<i>Bildungskarenz</i>	
Beschäftigung ¹	21,9%	32,8%	45,2%	0,1%	100,0%
Arbeitslosigkeit	72,4%	–	27,6%	0,0%	100,0%
Erwerbsferne	65,7%	34,3%	–	0,0%	100,0%
Bildungskarenz	58,5%	3,2%	38,3%	–	100,0%

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

¹ In Wien wohnhafte
Arbeiter/-innen und
Angestellte.
² Alle Formen
unselbstständiger und
selbstständiger
Beschäftigung.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-
Mikrodatenbasis.

1.3

Im Wettbewerb mit einpendelnden Erwerbspersonen

Mehrere Bewerbende um eine offene Stelle

Geht es um die Aufnahme eines neuen Beschäftigungsverhältnisses, sehen sich die Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss einem indirekten Wettbewerb ausgesetzt, sofern sich außer ihnen selbst auch andere Frauen und Männer für eine offene Stelle interessieren.

Auch Einpendelnde als Mitbewerbende

Zu dem Kreis von potenziellen Mitbewerbenden zählen auch Erwerbstätige, die außerhalb Wiens wohnen, aber zu einem Wiener Arbeitsplatz landesgrenzenüberschreitend einpendeln. Von diesen einpendelnden Erwerbstätigen haben rund 44.470 (2011) ebenfalls keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss. Rund 22.870 (51,4%) sind Frauen und 21.600 (48,6%) Männer.

Altersprofil der Einpendelnden

In Hinblick auf die Altersgruppen teilen sich die einpendelnden Frauen nahezu zu gleichen Teilen auf »Jugendliche«, das »Haupterwerbsalter« und »45+« auf. Unter Männern ist das Haupterwerbsalter (42,8%) deutlich stärker besetzt, die Altersgruppe 45+ (25,9%) dagegen deutlich schwächer.

Laufende Zunahme

Der Kreis der Einpendelnden mit höchstens Pflichtschulabschluss wächst stetig an; er wird 2013 bereits 49.700 Personen umfassen. Der Zuwachs betrifft sowohl Frauen als auch Männer.

Einpendelnde auf besser bezahlten Arbeitsplätzen

Im Vergleich mit den in Wien wohnhaften Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss gelingt es den Einpendelnden, relativ besser bezahlte Arbeitsplätze in Wiener Unternehmen zu besetzen. Dies zeigt ein Vergleich der Monatsentlohnung (Jahreszwölftel, brutto) auf den von den beiden Personengruppen besetzten Arbeitsplätzen.

Mehr als 2.000,- Euro/ weniger als 900,- Euro

So ist nahezu ein Drittel (32,7%) der Einpendelnden auf Arbeitsplätzen mit einer Monatsentlohnung von mehr als 2.000,- Euro beschäftigt; unter den in Wien Wohnhaften ist es nur ein Viertel (25,1%). Umgekehrt verhält es sich auf Teilzeitarbeitsplätzen mit einer Entlohnung von höchstens 900,- Euro. 24,3% der Einpendelnden zu 27,2% unter den in Wien Wohnhaften.

Durchgängiges Muster

Dieses Muster zeigt sich durchgängig für Frauen und für Männer sowie für die drei Altersgruppen. Unter Männern ist es noch ausgeprägter als unter Frauen.

Tabelle 13a

Zahl der nach Wien einpendelnden standardbeschäftigten Personen (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Geschlecht und Alter absolut, 2006 bis 2013

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	12.160	13.410	13.220	18.260	19.870	22.870	24.430	25.740
Bis 24 Jahre	2.670	3.460	3.680	4.040	5.570	7.820	7.780	8.050
25 bis 44 Jahre	5.140	5.410	5.130	7.530	7.600	8.090	8.760	8.960
45 Jahre +	4.350	4.540	4.410	6.690	6.700	6.960	7.890	8.740
Männer	14.000	15.550	16.170	17.570	19.220	21.600	22.390	23.960
Bis 24 Jahre	2.960	3.690	3.890	3.790	5.180	6.750	6.710	7.510
25 bis 44 Jahre	6.850	7.260	7.520	8.390	8.490	9.250	9.670	10.160
45 Jahre +	4.190	4.600	4.760	5.390	5.550	5.600	6.020	6.300
Alle Personen	26.150	28.960	29.400	35.820	39.070	44.470	46.820	49.700
Bis 24 Jahre	5.620	7.150	7.570	7.820	10.740	14.580	14.490	15.560
25 bis 44 Jahre	11.990	12.670	12.650	15.920	16.080	17.330	18.430	19.120
45 Jahre +	8.540	9.140	9.180	12.080	12.250	12.560	13.910	15.040

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 13b

Zahl der nach Wien einpendelnden standardbeschäftigten Personen (Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Geschlecht und Alter in Prozent, 2006 bis 2013

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Frauen	100,0%							
Bis 24 Jahre	22,0%	25,8%	27,8%	22,1%	28,0%	34,2%	31,8%	31,3%
25 bis 44 Jahre	42,3%	40,3%	38,8%	41,2%	38,2%	35,4%	35,9%	34,8%
45 Jahre +	35,8%	33,9%	33,4%	36,6%	33,7%	30,4%	32,3%	34,0%
Männer	100,0%							
Bis 24 Jahre	21,1%	23,7%	24,1%	21,6%	27,0%	31,3%	30,0%	31,3%
25 bis 44 Jahre	48,9%	46,7%	46,5%	47,8%	44,2%	42,8%	43,2%	42,4%
45 Jahre +	29,9%	29,6%	29,4%	30,7%	28,9%	25,9%	26,9%	26,3%
Alle Personen	100,0%							
Bis 24 Jahre	21,5%	24,7%	25,7%	21,8%	27,5%	32,8%	30,9%	31,3%
25 bis 44 Jahre	45,9%	43,8%	43,0%	44,4%	41,2%	39,0%	39,4%	38,5%
45 Jahre +	32,7%	31,6%	31,2%	33,7%	31,4%	28,2%	29,7%	30,3%

Anmerkung: Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis.

Tabelle 14a

**Zahl der nach Wien einpendelnden standardbeschäftigten Personen
(Arbeiter/-innen und Angestellte) mit höchstens Pflichtschulabschluss
nach Geschlecht, Alter und Einkommensklassen absolut, 2011**

	Einpendler/-innen			Wiener/-innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Standardisiertes Monatseinkommen¹						
Bis 24 Jahre	7.830	6.750	14.580	18.700	21.070	39.780
1,- bis 900,- Euro	2.630	1.610	4.240	7.160	5.770	12.930
900,- bis 1.500,- Euro	2.500	1.930	4.430	6.800	6.840	13.640
1.500,- bis 2.000,- Euro	1.650	1.510	3.160	3.150	5.240	8.390
Mehr als 2.000,- Euro	1.050	1.700	2.750	1.590	3.220	4.820
25 bis 44 Jahre	8.080	9.250	17.330	36.280	42.830	79.110
1,- bis 900,- Euro	2.630	960	3.590	12.820	6.690	19.510
900,- bis 1.500,- Euro	2.080	1.490	3.570	9.680	9.310	18.980
1.500,- bis 2.000,- Euro	1.330	1.870	3.200	6.880	10.350	17.230
Mehr als 2.000,- Euro	2.040	4.930	6.970	6.900	16.480	23.390
45 Jahre +	6.950	5.600	12.550	26.160	24.570	50.750
1,- bis 900,- Euro	1.990	990	2.980	7.520	6.110	13.640
900,- bis 1.500,- Euro	1.720	1.160	2.870	7.360	5.160	12.520
1.500,- bis 2.000,- Euro	1.140	730	1.870	5.490	4.690	10.190
Mehr als 2.000,- Euro	2.100	2.720	4.830	5.790	8.610	14.400
Alle Personen	22.860	21.600	44.470	81.140	88.480	169.630
1,- bis 900,- Euro	7.250	3.560	10.810	27.500	18.570	46.070
900,- bis 1.500,- Euro	6.290	4.570	10.870	23.830	21.310	45.140
1.500,- bis 2.000,- Euro	4.120	4.120	8.240	15.520	20.290	35.810
Mehr als 2.000,- Euro	5.200	9.350	14.550	14.290	28.310	42.610

Anmerkung:
Ausgewiesene Summen
können aufgrund von
Rundungen von den
rechnerischen Summen
abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktservice
Österreich,
Hauptverband der
österreichischen
Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-
Mikrodatenbasis.

¹ Das standardisierte
Bruttomonatseinkommen
stellt den Verdienst bei
einer monatsdurchgän-
gigen Beschäftigung dar
(siehe auch »Projektspe-
zifische Definitionen«).

Tabelle 14b

Nach Wien einpendelnde Erwerbspersonen mit höchstens Pflichtschulabschluss nach Geschlecht, Alter und Einkommensklassen

2011, Spaltenprozent

	Einpendler/-innen			Wiener/-innen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Standardisiertes Monatseinkommen¹						
Bis 24 Jahre	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1,- bis 900,- Euro	33,6%	23,9%	29,1%	38,3%	27,4%	32,5%
900,- bis 1.500,- Euro	31,9%	28,6%	30,4%	36,4%	32,5%	34,3%
1.500,- bis 2.000,- Euro	21,1%	22,4%	21,7%	16,8%	24,9%	21,1%
Mehr als 2.000,- Euro	13,4%	25,2%	18,9%	8,5%	15,3%	12,1%
25 bis 44 Jahre	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1,- bis 900,- Euro	32,5%	10,4%	20,7%	35,3%	15,6%	24,7%
900,- bis 1.500,- Euro	25,7%	16,1%	20,6%	26,7%	21,7%	24,0%
1.500,- bis 2.000,- Euro	16,5%	20,2%	18,5%	19,0%	24,2%	21,8%
Mehr als 2.000,- Euro	25,2%	53,3%	40,2%	19,0%	38,5%	29,6%
45 Jahre +	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1,- bis 900,- Euro	28,6%	17,7%	23,7%	28,7%	24,9%	26,9%
900,- bis 1.500,- Euro	24,7%	20,7%	22,9%	28,1%	21,0%	24,7%
1.500,- bis 2.000,- Euro	16,4%	13,0%	14,9%	21,0%	19,1%	20,1%
Mehr als 2.000,- Euro	30,2%	48,6%	38,5%	22,1%	35,0%	28,4%
Alle Personen	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%
1,- bis 900,- Euro	31,7%	16,5%	24,3%	33,9%	21,0%	27,2%
900,- bis 1.500,- Euro	27,5%	21,2%	24,4%	29,4%	24,1%	26,6%
1.500,- bis 2.000,- Euro	18,0%	19,1%	18,5%	19,1%	22,9%	21,1%
Mehr als 2.000,- Euro	22,7%	43,3%	32,7%	17,6%	32,0%	25,1%

Anmerkung:

Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:

Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Datenbasis: Synthesis-

Mikrodatenbasis.

¹ Das standardisierte Bruttomonatseinkommen stellt den Verdienst bei einer monatsdurchgängigen Beschäftigung dar (siehe auch »Projektspezifische Definitionen«).

2

Qualifizierungsmaßnahmen in Wien: ihre Erträge aus makroökonomischer Perspektive

2.1	<i>Makroökonomische Effekte</i>	41
2.2	<i>Direkte und indirekte Effekte</i>	42
2.3	<i>Fragestellungen und empirisch gestütztes Szenario</i>	43
2.4	<i>Investitionskalkül: Aufwendungen und Wertschöpfungseffekte</i>	45
2.5	<i>Zusammensetzung des Teilnehmendenkreises</i>	46
2.6	<i>Von einem ex post Szenario zu einer Projektion in die Zukunft</i>	46

2.1

Makroökonomische Effekte

Erhöhte Beschäftigungsintegration

Qualifikationsmaßnahmen erhöhen die Beschäftigungsintegration der sich beteiligenden Jugendlichen, Frauen und Männer. Das wirkt sich auch auf ihr Jahresbeschäftigungseinkommen aus.

Gesteigerte Wertschöpfung

Aus Sicht der Wiener Unternehmen bewirkt eine Anhebung der beruflichen Qualifikationen die Produktivität der in Wien lebenden Berufstätigen; das schlägt sich auch in der von Wiener Betrieben erzielten Wertschöpfung nieder.

Zunahme des Brutto-regionalproduktes

Aus makroökonomischer Perspektive führt die erhöhte betriebliche Wertschöpfung zu einem analogen Anstieg des Bruttoregionalproduktes. Dabei lassen sich direkte und indirekte Effekte (aufgrund von verstärkten Qualifikationsanstrengungen) zunehmender Arbeitsproduktivität unterscheiden.

2.2

Direkte und indirekte Effekte

Zwei Wertschöpfungstangenten (Angebotsseite)

Die direkten Effekte ergeben sich aus der Entlohnungstangente der Wertschöpfung und der korrespondierenden Betriebsüberschusstangente der Wertschöpfung: Steigt die Entlohnungstangente um 100 Millionen Euro, dann nimmt im Durchschnitt die Wertschöpfung um 178 Millionen Euro zu.

Multiplikatoreffekt steigender Nachfrage

Zu diesen direkten (»angebotsseitigen«) Effekten lassen sich indirekte (»nachfrageseitige«) Effekte hinzurechnen. Diese ergeben sich aus der Tatsache, dass eine Steigerung der Beschäftigungseinkommen Wiener Berufstätiger die »wien-wirksame« Konsumnachfrage der privaten Haushalte erhöht. Unter Berücksichtigung

- der Einkommenssteuern und der Sozialabgaben, der Sparneigung und der (stadtgrenzenbezogenen) Importquote des Konsums privater Haushalte einerseits und
- des Multiplikatoreffektes andererseits

ergibt sich ein indirekter Effekt von rund 22 Millionen Euro bei einer Steigerung der Bruttobeschäftigungseinkommen von 100 Millionen Euro.

Von 500 Millionen Euro zu einer Milliarde Euro

Gegen diesen Hintergrund setzt die Steigerung des Brutto-regionalproduktes von Wien im Ausmaß von 500 Millionen Euro strukturell einen Anstieg der Bruttobeschäftigungseinkommen Wiener Erwerbstätiger in der Höhe von 250 Millionen Euro voraus.

2.3

Fragestellungen und empirisch gestütztes Szenario

<i>Machbarkeit, Zeithorizont, Teilnehmendenkreis</i>	Ließe sich ein solcher Anstieg mithilfe einer Qualifikationsoffensive erzielen? Über welchen Zeithorizont wäre eine solche Qualifikationsoffensive anzusetzen? Wie viele Personen, die heute höchstens über einen Pflichtschulabschluss verfügen, gälte es pro Jahr in ein solches Qualifikationsprogramm einzubeziehen?
<i>500 Millionen Euro als »Zielgröße«</i>	Ausgangspunkt eines Szenarios »Steigerung der jährlichen Wiener Wertschöpfung um 500 Millionen Euro durch den Erwerb zertifizierter Ausbildung« bilden folgende, durch empirische Befunde gestützte Überlegungen.
<i>5.000 Teilnehmende, ...</i>	Nehmen im Laufe eines Jahres insgesamt 5.000 Personen an einschlägigen Qualifikationsprogrammen teil, so wird rund die Hälfte das angestrebte Ziel des zertifizierten Abschlusses erreichen.
<i>... von denen 2.500 das gesteckte Ziel erreichen</i>	Diese 2.500 Personen (Jugendliche, Frauen und Männer) werden mithilfe eines Berufs- und Arbeitsplatzwechsels ihr Jahresbeschäftigungseinkommen um rund 10.000,- Euro steigern können (wovon rund 10% auf einen erhöhten »Stundenlohn« und 90% auf eine größere Zahl an Beschäftigungstagen entfallen). Sie werden im Schnitt (im Jahr) um 113 Tage weniger als arbeitslos vorgemerkt sein und um 25 Tage weniger gänzlich aus dem Arbeitsmarktgeschehen aussteigen. Die Zahl ihrer Beschäftigungstage wird sich um 171 erhöhen, ihr mittleres (standardisiertes) Bruttomonatseinkommen wird bei 1.700,- Euro liegen.
<i>Steigerung der Wert- schöpfung der Betriebe um 44,5 Millionen Euro</i>	Die sie beschäftigenden Betriebe erbringen (zur Abdeckung der zusätzlichen Ertragsüberschüsse) eine um 44,5 Millionen Euro gesteigerte Wertschöpfung (2.500 Personen * 10.000,- Euro zusätzliches Beschäftigungseinkommen * 1,78 mark-up an Ertragsüberschüssen).

*Direkte und indirekte
Effekte im Zeitablauf*

Angenommen, ein solches Qualifikationsprogramm wäre im Jahr 2000 aufgenommen und bis zum Jahr 2009 durchgeführt worden,

- und der erste Jahrgang an »Zertifizierten« hätte im Jahr 2003 (im Durchschnitt) seine Beschäftigung aufgenommen,
- dann wären im Jahr 2012 um 25.000 in Wien wohnhafte Jugendliche, Frauen und Männer mit einem weiterführenden zertifizierten Abschluss (Lehre/berufsbildende mittlere Schule) statt bloß mit höchstens Pflichtschulabschluss beschäftigt gewesen,
- und die sie beschäftigenden Betriebe hätten ihre Wertschöpfung um 445 Millionen Euro gesteigert (»direkter Effekt«),
- und alle Wiener Betriebe hätten angesichts der zugenommenen wienwirksamen Nachfrage ihre Wertschöpfung um weitere 55 Millionen Euro anheben können.

*500 Millionen mehr im
Jahr 2013*

Das ergäbe für das Jahr 2013 einen direkten Wertschöpfungseffekt von 445 Millionen Euro und einen gesamten Wertschöpfungseffekt von zusätzlich 500 Millionen Euro pro Jahr in Bezug auf Wiens Arbeitgeberbetriebe.

2.4

Investitionskalkül: Aufwendungen und Wertschöpfungseffekte

Wird ein solches Qualifikationsprogramm als »Investition« in »Beschäftigungsfähigkeit mit erhöhter Arbeitsproduktivität« interpretiert, dann lohnt es, die »Aufwendungen« und »Wertschöpfungseffekte« für die gesamte Periode 2000 bis 2012 einander gegenüberzustellen:

Aufwendungen

- Als Aufwendungen fallen pro Ausbildungsjahrgang (bei »brutto« 5.000 Einsteigenden und »netto« 2.500 Abschließenden) rund 8.000,- Euro pro Person (exklusive »zusätzlicher« Sozialtransfers wie Arbeitslosengeld oder Bedarfsorientierte Mindestsicherung) an. Das sind für zehn Ausbildungsjahrgänge rund 400 Millionen Euro.

Zusätzliche Wertschöpfung

- Als zusätzliche Wertschöpfung ergäben sich pro Ausbildungsjahrgang rund 44,5 Millionen Euro (exklusive der im Ausbildungsprogramm zusätzlich beschäftigten Lehrkräfte). Alle zehn Ausbildungsjahrgänge können im Zeitraum 2003 bis 2012 durchschnittlich 5 Jahre lang das höhere Beschäftigungseinkommen lukrieren. Das ergäbe über den Zeitraum 2003 bis 2012 insgesamt 50 Jahre an Wertschöpfungseffekten (von jeweils 44,5 Millionen Euro). Das sind insgesamt rund 2,225 Milliarden Euro.

Konstante Preise

Alle diese Effekte sind zu Preisen 2010 und ohne »Aufzinsungsfaktor« berechnet.

2.5

Zusammensetzung des Teilnehmendenkreises

<i>Startjahrgang ...</i>	Die Zusammensetzung des Teilnehmendenkreises lässt sich anhand des »Startjahrganges« des Szenarios darstellen.
<i>... nach Altersgruppen</i>	Der Startjahrgang 2000 umfasst im Szenario <ul style="list-style-type: none">• 3.000 Jugendliche im Alter von 15 Jahren, die ihre Weiterbildungsaktivitäten aufgegeben haben,• 1.000 Frauen und Männer im Alter zwischen 26 und 35 Jahren, die höchstens über einen Pflichtschulabschluss verfügen.• 1.000 Frauen und Männer im Alter zwischen 36 und 45 Jahren, die nur einen Pflichtschulabschluss besitzen.
<i>Geburtsjahrgänge im »ersten/letzten« Jahr</i>	Diese Altersgruppen entsprächen im Startjahr 2000 den Geburtsjahrgängen: 1985, 1966–1975, 1956–1965. Eine analoge Altersverteilung für den Jahrgang 2009 entspräche den Geburtsjahrgängen: 1994, 1975–1984, 1965–1974.
<i>Anhebung der Qualifikationsstruktur</i>	Hätte sich ein solches Programm (wie im Szenario skizziert) planen und umsetzen lassen, dann wäre knapp ein Sechstel der Wiener Erwerbstätigen mit höchstens Pflichtschulabschluss heute auf einem höher qualifizierten und besser entlohnten Arbeitsplatz beschäftigt.

2.6

Von einem ex-post-Szenario zu einer Projektion in die Zukunft

<i>Projektion</i>	Die dargestellten Zusammenhänge lassen sich auch für eine Projektion in die Zukunft verwenden. Das Startjahr für die Bildungsoffensive wäre dann 2015 und der »letzte« Jahrgang würde 2027 beginnen, die Erträge erhöhter Qualifikation zu lukrieren.
-------------------	---

3

Formale Höherqualifizierung durch das Pflegeprogramm des waff

<i>3.1</i>	<i>Frage nach dem mittelfristigen Outcome</i>	<i>48</i>
<i>3.2</i>	<i>Programme und Teilnehmendenkreis</i>	<i>48</i>
<i>3.3</i>	<i>Steigerung der Beschäftigungsintegration</i>	<i>49</i>

3.1

Frage nach dem mittelfristigen Outcome

<p>* Implacementstiftungen »(Sozial- und) Pflege- berufe« (CSPG, ISSP)</p>	<p>Fragestellung</p> <p>Der folgende Berichtsabschnitt widmet sich der Frage, wie weit die Umsetzung eines durch formale Höherqualifizierung gesteigerten Beschäftigungspotenzials in der Vergangenheit geglückt ist. Im Fokus des Interesses stehen dabei Pflegeprogramme*, die der waff in den Jahren 2004 bis 2010 angeboten hat.</p>
<p>Mittelfristiger Outcome</p>	<p>Um diese Frage zu beantworten, wurde die Veränderung der Beschäftigungssituation vor und nach der Qualifizierungsmaßnahme (ausgehend von einem Bildungsstatus »höchstens Pflichtschulabschluss« zum Zeitpunkt des Maßnahmenbeginns) beobachtet. Diese Veränderung wird als »mittelfristiger Outcome« bezeichnet.</p>
<p>Teilpopulationen</p>	<p>Die Analysen wurden für jede der drei Ausbildungsmodi (viermonatige, einjährige, dreijährige Ausbildung), jeweils für Frauen und Männer und drei Altersgruppen durchgeführt.</p>

3.2

Programme und Teilnehmendenkreis

<p>Überwiegender Anteil von Frauen im Haupterwerbsalter</p>	<p>Absolventinnen und Absolventen</p> <p>In den Jahren 2005 bis 2010 haben insgesamt 972 Personen eine Pflegeprogramm des waff erfolgreich absolviert. Den weit überwiegenden Anteil machen Frauen (91%) aus; von diesen 886 Frauen sind 609 zwischen 25 und 44 Jahren alt. Der Anteil der Männer beträgt knapp 9%.</p>
<p>Mehr Männer bei längerer Ausbildungsdauer</p>	<p>Programme nach Maßnahmendauer</p> <p>Den Großteil der Pflegemaßnahmen machen viermonatige Ausbildungen aus (92%). Knapp 5% der Maßnahmenteilnehmenden haben eine einjährige, knapp 4% eine dreijährige Ausbildung absolviert.</p> <p>Etwa 7% aller viermonatigen Ausbildungen entfallen auf Männer. Deutlich höher ist der Anteil der Männer bei ein- und dreijährigen Ausbildungen. Rund 31% aller männlichen Absolventen haben einen zumindest einjährigen Kurs belegt, gut 33% aller Abschlüsse von ein- und dreijährigen Maßnahmen werden von Männern gemacht.</p>

3.3

Steigerung der Beschäftigungsintegration

Höhere Beschäftigungsintegration bei vier von fünf Personen

Etwa vier von fünf Personen, die erfolgreich an einer Im-placementstiftung für Sozial- und Pflegeberufe teilgenommen haben, waren im Jahr nach der Maßnahme besser ins Beschäftigungssystem integriert als im Jahr vor dem Maßnahmenbeginn. Unter Männern ist der entsprechende Anteil niedriger als unter Frauen (65% versus 79%).

Beschäftigungszuwachs von acht Monaten

Der durchschnittliche Beschäftigungszuwachs beträgt in dieser Personengruppe (Gruppe mit einer gesteigerter Beschäftigungsintegration) etwa +240 Tage (das entspricht fast acht Monaten). Dieser Zuwachs ist unter Frauen wie auch unter Männern zu beobachten und auch über die Altersgruppen »25 bis 44 Jahre« und »45 Jahre und älter« konstant. Lediglich in der Gruppe der Jugendlichen fällt der Beschäftigungszuwachs mit etwa 210 Tagen unterdurchschnittlich aus.

Je länger die Ausbildung dauert, umso höher ist der Einkommenszuwachs

Während der mittelfristige Outcome im Bereich der Beschäftigungstage über alle drei Ausbildungsintensitäten relativ stabil ist, zeigt sich im Bereich der Einkommen ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Ausbildungsdauer und der Höhe des Einkommenszuwachses. Ist nach einer viermonatigen Ausbildung ein mittelfristiger Outcome von rund 13.600,- Euro pro Jahr zu beobachten, beträgt er bei der einjährigen Ausbildung durchschnittlich 17.400,- Euro, und erreicht bei der dreijährigen Ausbildung eine Größenordnung von etwa 23.500,- Euro. Im Schnitt ergibt sich daraus eine Einkommenssteigerung von 14.200,- Euro brutto im Jahr (+1.200,- Euro monatlich).

Geringerer Einkommenszuwachs unter Jugendlichen

Im Vergleich der einzelnen Personengruppen zeigt sich, dass Personen der Altersgruppe »25+« mit einem Einkommenszuwachs von rund 14.500,- Euro rechnen können. Unter Jugendlichen beträgt der analoge Betrag 11.200,- Euro.

Tabelle 15

Programm »Pflegerberufe«¹ (alle Personen): Veränderung der Beschäftigungsintegration von Absolventinnen und Absolventen

Zahl der Maßnahmenteilnehmenden (Austritte 2005 bis 2010) und mittelfristiger Outcome (Vergleich »Jahr vor Maßnahmenbeginn – »Jahr nach Maßnahmenende«)

	Alle Personen	Bis 24 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter
Maßnahmen »Pflegerberufe« gesamt				
Zahl der Absolventinnen und Absolventen gesamt	972	116	668	188
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	77,8%	75,0%	78,6%	76,6%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	237	206	242	237
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	14.133	11.173	14.524	14.495
Viermonatige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen und Absolventen gesamt	891	109	606	176
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	77,9%	74,3%	78,9%	76,7%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	238	213	241	242
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	13.613	11.529	13.809	14.167
Einjährige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen und Absolventen gesamt	44	7	32	5
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	81,8%	85,7%	81,3%	80,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	229	–	264	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	17.399	–	20.747	–
Dreijährige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen und Absolventen gesamt	37	0	30	7
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	70,3%	–	70,0%	71,4%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	228	–	243	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	23.487	–	23.087	–

¹ Maßnahmen »CSPG« (Austritte 2005 bis 2009) und »ISSP« (Austritte 2010); siehe Anhang/

Projektspezifische Definitionen.
² Bezugnahme auf Standardbeschäftigung.

³ Jahresbruttoeinkommen einer Person (aus beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds,

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 16

Programm »Pflegerberufe«¹ (Frauen): Veränderung der Beschäftigungsintegration von Absolventinnen

Zahl der Maßnahmenteilnehmenden (Austritte 2005 bis 2010) und mittelfristiger Outcome (Vergleich »Jahr vor Maßnahmenbeginn – »Jahr nach Maßnahmenende«)

	Alle Personen	Bis 24 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter
Maßnahmen »Pflegerberufe« gesamt				
Zahl der Absolventinnen	886	99	609	178
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	79,0%	76,8%	80,0%	77,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	237	210	241	235
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	13.966	11.250	14.346	14.118
Viermonatige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen	832	96	566	170
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	78,8%	76,0%	79,9%	77,1%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	238	215	241	241
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	13.625	11.461	13.847	14.067
Einjährige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen	32	3	26	3
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	87,5%	100,0%	84,6%	100,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	226	-	262	-
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	17.792	-	20.847	-
Dreijährige Ausbildung				
Zahl der Absolventinnen	22	0	17	5
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	72,7%	-	76,5%	60,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	195	-	215	-
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	21.218	-	20.711	-

¹ Maßnahmen »CSPG« (Austritte 2005 bis 2009) und »ISSP« (Austritte 2010); siehe Anhang/

Projektspezifische Definitionen.
² Bezugnahme auf Standardbeschäftigung.

³ Jahresbruttoeinkommen einer Person (aus beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds,

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Tabelle 17

Programm »Pflegerberufe«¹ (Männer): Veränderung der Beschäftigungsintegration von Absolventen

Zahl der Maßnahmenteilnehmenden (Austritte 2005 bis 2010) und mittelfristiger Outcome (Vergleich »Jahr vor Maßnahmenbeginn – »Jahr nach Maßnahmenende«)

	Alle Personen	Bis 24 Jahre	25 bis 44 Jahre	45 Jahre und älter
Maßnahmen »Pflegerberufe« gesamt				
Zahl der Absolventen gesamt	86	17	59	10
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	65,1%	64,7%	64,4%	70,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	240	182	249	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	16.220	10.637	16.795	–
Viermonatige Ausbildung				
Zahl der Absolventen gesamt	59	13	40	6
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	64,4%	61,5%	65,0%	66,7%
Mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	229	–	233	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	13.393	–	13.148	–
Einjährige Ausbildung				
Zahl der Absolventen gesamt	12	4	6	2
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	66,7%	75,0%	66,7%	50,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	240	–	–	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	16.025	–	–	–
Dreijährige Ausbildung				
Zahl der Absolventen gesamt	15	0	13	2
davon haben eine gesteigerte Beschäftigungsintegration (in %)	66,7%	–	61,5%	100,0%
mit einem durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs ² (in Tagen)	281	–	–	–
und einem durchschnittlichen Einkommenszuwachs ³ (in Euro)	27.117	–	–	–

¹ Maßnahmen »CSPG« (Austritte 2005 bis 2009) und »ISSP« (Austritte 2010); siehe Anhang/

Projektspezifische Definitionen.
² Bezugnahme auf Standardbeschäftigung.

³ Jahresbruttoeinkommen einer Person (aus beliebig vielen Beschäftigungsverhältnissen).

Datenbasis: Synthesis-Mikrodatenbasis, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds,

Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Anhang

Projektspezifische Definitionen	54
Impressum	56

**Projektspezifische
Definitionen**

CSPG09: Implacementstiftung »Pflegerberufe«

Das Programm »Pflegerberufe« ist eine Implacementstiftung auf der Grundlage von §18 Absatz 5 und 6 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Es wurde vom waff in den Jahren 2004 bis 2009 angeboten und unterstützt Wiener Unternehmen im Gesundheits- und Pflegebereich bei der Abdeckung des Personalbedarfs für die Berufe »Heimhilfen«, »Pflegehelfer/-innen« und »Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen« durch geeignete Personalrekrutierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, wenn sie offene Stellen mangels qualifiziertem Arbeitskräfteangebot am Wiener Arbeitsmarkt nicht oder nur sehr schwer besetzen können. Arbeitslose und arbeitssuchende Wiener/-innen erhalten Schulungen im Betrieb ihres zukünftigen Arbeitgebers und durch gesetzlich geregelte Ausbildungen bei externen Bildungsträgern. Nostrifikationen im Gesundheits- und Pflegebereich sowie Ausbildungen in den neuen Berufsbildern »Alten- und Behindertenbetreuung« werden vorläufig als Pilotprojekt im Rahmen der Implacementstiftung »Cluster-Support-Programm« abgewickelt.

Direktwechsel

Ein Wechsel von einem Standardbeschäftigungsverhältnis in ein anderes Standardbeschäftigungsverhältnis ohne dazwischenliegender Unterbrechung wird als »Direktwechsel« bezeichnet.

***ISSP10: Implacementstiftung
»Sozial- und Pflegerberufe«***

Die Implacementstiftung »Sozial- und Pflegerberufe« hat die Implacementstiftung »Pflegerberufe« (CSPG) abgelöst und wird vom waff seit dem Jahr 2010 angeboten. Sie basiert auf Grundlage von § 18 Absatz 6 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Ziel ist die Unterstützung Wiener Unternehmen dieser Branche bei der Abdeckung ihres Personalbedarfs in relevanten Berufsbildern mit gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungen sowie Nostrifizierungen durch geeignete Personalrekrutierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen vor Beschäftigung.

Mittelfristiger Outcome

Der mittelfristige Outcome beschreibt die Veränderung der Erwerbssituation vor und nach dem Jahr der Maßnahme (jeweils für Maßnahmenteilnehmende und ihre Referenzpersonen). Für Jugendliche entspricht der mittelfristige Outcome im Absolutwert der Erwerbssituation »Nachher«, da angenommen werden kann, dass Jugendliche mit akutem Qualifikationsbedarf im Jahr vor dem Maßnahmenbeginn erwerbsfern sind.

Der Zeitbegriff »nach dem Jahr der Maßnahme« kann drei Jahre betreffen: Im Zuge von kurzfristigen Auswertungen wird die Veränderung »vor – ein Jahr nach dem Austritt« berechnet, im Zuge von mittelfristigen Auswertungen die Veränderung »vor – zwei Jahre nach dem Austritt« und im Zuge von langfristigen Auswertungen die Veränderung »vor – drei Jahre nach dem Austritt«.

Monatseinkommen

(Vergleich einpendelnde Personen –Wiener/-innen)

Für Wiener/-innen und für nach Wien einpendelnde Personen wird als Monatseinkommen ein standardisiertes personenbezogenes Bruttomonatseinkommen ausgewiesen. Dieses standardisierte Bruttomonatseinkommen errechnet sich folgendermaßen: Es werden alle Beschäftigungseinkommen eines Jahres (aus Arbeiter/-innen/- und Angestelltenbeschäftigungsverhältnissen mit Betriebsort Wien) aufsummiert und durch die Zahl der Beschäftigungstage dividiert. Das so errechnete durchschnittliche Tageseinkommen wird mit 30 multipliziert.

Impressum

Eigentümer und Verleger:
Synthesis Forschung Gesellschaft m.b.H.
Mariahilfer Straße 105/Stiege 2/13
1060 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
Synthesis Forschung

Wien 2012

Diese Publikation wird aus Mitteln des Wiener
ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds gefördert.



